

Wer geht voran?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1893)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER FRIEDE.

Organ des akademischen Friedens-Vereines Zürich

sowie
schweizerischer und anderer Friedensfreunde

enthält das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Wochenschrift für Friedensbestrebungen und für einheitliche Jugenderziehung und Volksbildung.
Sprechsaal für Eltern und andere Erzieher.

Erscheint je Samstags. — **Abonnementspreis:** 90 Cts. per Quartal zuzüglich Porto fürs Ausland. — Druck u. Expedition v. **Hans Kessler**, Buchdruckerei, Zürich V.
Redaktion: Ein Komitee für Friedenspropaganda. — Einsendungen beliebe man zu richten an G. Schmid, St. Gallen, Museumstrasse 33.

Inhalt:

Krieg dem Krieg. — Wer geht voran? — Jugend- und Volksgesang. — Friedens-Chronik. — Verschiedenes. — Lese Früchte. — Neuestes. — Annoncen. — Hoch der Freiheits- und Friedensliga.

Krieg dem Krieg!

Kürzlich bemerkte mir ein höherer Offizier, der unsern Bestrebungen, wenn auch immer noch etwas skeptisch, so doch sehr sympatisch gegenübersteht und sie indirekt zu fördern verspricht: „Sie hätten Ihrem Organ besser den auffallenden Titel „Krieg dem Krieg“ vorgesetzt.“ Ich hoffe nun aber, schon die nächste Zukunft werde den Lesern beweisen, dass wir Friedensfreunde in unserm Organ einen Krieg auf Leben und Tod zu führen haben gegen Unwissenheit und Vorurteile, Ungerechtigkeit und Unterdrückung, Lieblosigkeit und Hass, Lüge und Verleumdung, Rücksichtslosigkeit und Rohheit, Gewissenlosigkeit und Indifferentismus gegenüber allem Hohen, Göttlichen, gegen Fanatismus und Volksverblendung, Anbetung des blossen Erfolges statt der Anerkennung wenigstens der zielbewussten Handlung.

Wir werden, wenn die Gegner uns so lange mit vernichtender Kritik und systematisch organisierter Opposition gegen unser Organ verschonen, bis wir dasselbe *unsern Gesinnungsgenossen und Vereinsmitgliedern zu bedeutend reduzierten Preisen zuzusenden im stande sind*, uns sogar erlauben, in konkreten Fällen vielem Unnoblen, das Anlass zu *Unfrieden* in Familien, Gemeinden und Staat bietet, den Krieg zu erklären, selbst mit Nennung der Namen gewisser moderner Zwingherren, Säbelrassler, Bureaukraten, Matadoren und wie sie alle heissen, diejenigen, welche in gewissenloser Weise die Zufriedenheit, den Frieden und das Glück des Einzelnen, ganzer Familien oder Staaten untergraben oder gar auf's Spiel setzen.

Wir werden bei all' dem unser Hauptziel: *ethische Bildung zum Frieden in der Gegenwart und für den Frieden der Zukunft — durch bessere Jugenderziehung und Belehrung des Volkes* — sowie die praktisch so wichtige *Schiedsgerichtfrage* hoch halten. Wir wünschen, mit unsern Gegnern nicht in Fehde zu leben, fürchten und vermeiden den Kampf (im Kleinen also den Krieg) nicht, wenn derselbe in Zukunft den *Frieden* bringt,

also auch im Dienste der *allgemeinen Friedfertigkeit* steht. Zum Schlusse erklären wir noch, dass wir uns am liebsten der alten Waffentechnik: der freien Diskussion, der Disputationen und Controversen bedienen, um Zeit, Geld und Kraft nicht zu vergeuden und in zweifelhaften Fällen selbst zu sehen, wie die reine Wahrheit sich abklärt vom Bodensatz unrichtiger Meinungsäusserungen.

Wer geht voran?

Oft fragen gerade Männer, welche sich am meisten mit dem Besitztum der „Unabhängigkeit“ und „Selbständigkeit im Urteile“ brüsten, am häufigsten nach denjenigen, welche „vorangehen“ auch im Heere des Friedens, speziell der Friedenspetition. Diesen, aber auch andern ist hiermit hoffentlich gedient, wenn wir von Zeit zu Zeit einige der eifrigsten, tonangebenden Persönlichkeiten nennen, welche administrativ, in parlamentarischer, oratorischer Eigenschaft, oder als Männer des Volkes schriftstellerisch, als Geistliche, Lehrer der Jugend, in engern und weitem Kreisen für unsere Sache wirken. Es sind lauter Namen von gutem Klang: So arbeitet in Bern zunächst ein Petitionskomitee, bestehend aus

Hr. Prof. Dr. Marcusen, Herrengasse 5, Bern;

Frl. Fanny Haaf, Montbijou, Bern;

Hr. Mégroz, Uebersetzer der Staatskanzlei, Bern;

„ Müllhaupt, Kartograph, Niesenweg, Bern;

während die HH. Nationalrat Dr. Gobat als Redaktor des Organs der interparlamentarischen Gruppe, Elie Ducommun, Ehrensekretär des I. F. B.;

Bundesrat Ruchonnet, Ehrenpräsident des IV. Kongresses in Bern, (verdientes Ehrenmitglied verschiedener F. V.);

Regierungsrat Comtesse in Neuenburg;

„ Clerc in Neuenburg

und Dutzende von schweizer. Parlamentariern in engem und weitem Gebiete, privatim oder halb offiziell für die Sache des *Friedens* tätig sind, als wahre Landesväter in Tat und Wahrheit die Volkswohlfaht fördern, selbst auf einem Gebiete, auf dem *das treueste* und zielbewusste Wirken noch keineswegs volle Anerkennung findet.

Jeder überzeugungstreue Friedensfreund hat jetzt noch Gelegenheit, *voran zu gehen*, wenn nicht öffentlich, journalistisch, als Staatsmann etc., so doch als Familienvater, einflussreicher Freund, Seelsorger,

Lehrer einer Dorfschule, ja als der Gebildetste in seiner Umgebung. Ein keimfähiges Sämchen fällt selbst von einer zufällig eingeleiteten Unterredung.

Wir wünschen ferner uns in Zukunft je länger je mehr zu konzentrieren in der allmäligen Lösung einer allgem ein-ethischen Aufgabe, auf dem Gebiete der einheitlichen Jugenderziehung und Volksbildung und freuen uns, dass oder wenn (laut Versprechen) — berufene Gesinnungsgenossen, Lehrer des Staatsrechtes, Staatsmänner uns zur Seite stehen, in dem nun laut Korrespondenzen, Zeitungsberichten etc. auf allen Linien eröffneten „Krieg gegen den Krieg“ oder in dem wohl *vielleicht* gleichzeitig zu führenden Verteidigungskampf gegen die hartnäckige, stille Opposition der Friedensgegner. „Entweder **für** oder **gegen** die internationalen Friedensbestrebungen Stellung genommen!“ heisst die Parole, besonders noch *vor der Abgabe sämtlicher nun bald*) überall unterschriebenen Petitionsbogen*. Ein passives Zuschauen oder eine goldene Mittelstrasse giebt's hier nicht. — *Eine imponierende Massenpetition* (im neutralen Staate, mit dem Sitze des I. F. B.) sei unser nächstes lohnendes Ziel! Konzentrieren wir alle unsere Kräfte, auch die zerstreuten, um dieses Ziel um so sicherer zu erreichen und nachher um so intensiver an die Lösung unserer praktischen Aufgaben gehen zu können!

Jugend- und Volksgesang

(Eine Anregung von F. H.)

Der „Liederstrauß“ von Edmund Meyer, II. Auflage (Verlag von J. Huber, Frauenfeld) will eine Brücke bilden zwischen dem Schulgesang und dem Singen der alten Generation in Familien und gesellschaftlichen Kreisen; er möchte mithelfen zur Wiederbelebung des fast gänzlich erstorbenen *Familien- und Volksgesanges*. Diese schöne Aufgabe stellen sich Schäublin, Zweifel und Meyer und Jeder hat sie mit Glück zu lösen versucht. Auch der Liederstrauß enthält manche Melodien, die wir in den andern 2 Sammlungen mit Schmerzen vermissen. Liesse sich nicht gerade im Hinblick auf die schon vollzogene obligatorische und fakultative Einführung derselben eine Einigung durch Anwendung folgender Mittel erzielen:

1. Fortdauer des schon beschlossenen Definitivums und Provisoriums für alle 3 Lehrmittel.
2. Gemeinsames Vorgehen der drei Verleger und der drei Herausgeber in der Ausscheidung der doppelt oder dreifach vorkommenden Lieder.
3. Beizug weiterer Musiker und Praktiker behufs systematischer Ausarbeitung eines *einheitlichen Ganzen*, d. h. eines in der deutschen Schweiz *überall* gebrauchten Gesang-Lehrmittels in 3 Ausgaben, enthaltend:
 - a) Die *obligatorischen* Lieder (Nationalhymne, Vaterlandslands- u. a. Lieder zur Erreichung obigen Zweckes. (Auswendig zu singen in jeder Schule!)
 - b) Die *fakultativ* vorgeschriebenen Lieder (*besonders* auch für die Familie geeignet).
 - c) Die *bloss* empfohlenen Lieder (mit Berücksichtigung der später in Volksgesang-Vereinen obligatorischen Lieder.)

So würde man mit einer Abrüstung in der Schulbücherfabrikation einmal einen hoffentlich wirksamen Anfang machen bei grossen Auflagen und zu Gunsten *armer und besser situierter Schulen* eine wesentliche Ersparnis erzielen.

Die Ausgaben a, b und c würden chronologisch aufeinander folgen, in kleinen, leicht zu bewältigenden Heften, statt in einem *einzigem*, das während 4 Jahren ausschliesslich gebraucht würde und ohne die Lieder des andern doch

*) Hoffentlich gehen mit Abschluss der ersten Hälfte September die meisten Petitionsbogen entweder direkt bei Hrn. Müllhaupt, der Centralstelle in Bern, oder (aus der Ostschweiz) bei Hrn. R. Frei z. Felsenhof, St. Gallen, ein.

unvollkommen erscheint. So liessen sich also in Zukunft die vermehrten *Kosten der Gemeinden und Kantone vermeiden*, da schon die Erstellungskosten bedeutend niedriger wären und wohl nur Ausgabe c dem fleissigen Schüler mitgegeben würde als Lohn für fleissiges Singen, in Landgemeinden auch als Sporn zur Pflege des *Familien- und Volksgesanges*.

Friedenschronik.

— Das I. F. B. hat seinen sehr interessanten Bericht über die Entwicklungsperiode vom 1. Dezember 1891 bis 31. März 1893 herausgegeben. Der Korrespondenz Nr. 12 entnehmen wir: In einer (nach dem Kongress in Chicago) wahrscheinlich den 19./20. Sept. in der Schweiz stattfindenden Delegirten-Versammlung wird die Propaganda in Europa und die Durchführung der Beschlüsse des V. Kongresses zur Behandlung kommen — im Verein mit dem Komité des I. F. B. Hr. John Clerc, Regierungsrat in Neuenburg wird am V. Kongress den Ehrensekretär, Hrn. E. Ducommun vertreten. Mr. Trueblood versichert das I. F. B., dass dessen Bericht und Antrag, die Nationalitätenfrage betreffend, dem Kongress vorgelesen und diskutirt werde. Der Ort des VI. Kongresses soll vom I. F. B. und nicht vom V. Kongress bestimmt werden.

Verschiedenes.

Wir halten dafür, das Schrecklichste aller Schauspiele sei: die Stärke der Zivilisation ohne ihre Barmherzigkeit. *Macaulay.*

— Montag den 30. Juli, Dienstag den 1. und Mittwoch den 2. August wurden im Institut Dr. Schmidt in St. Gallen die Jahresprüfungen durch die HH. Vorsteher Alge und Rorschach, durch Hrn. Reallehrer Brassel und Hrn. Prof. Kunz abgenommen. Die Resultate waren durchwegs sehr günstige und bewiesen, dass unter vorzüglicher Leitung überall tüchtig gearbeitet wurde.

Ohne alle Bedenken, mit freudiger Zuversicht, dürfen Knaben dieser Anstalt anvertraut werden, denn einstimmig ist das Urteil, dass lehrend und erziehend alles getan wird, um die Eltern in jeder Hinsicht zu befriedigen.

Möge derselbe glückliche Stern über der Anstalt im neuen, herrlichen Heim leuchten wie bisanhin, da sie in bescheidenen Räumen wirkte. *(St. G. Tgbl.)*

— In der „Nat. Ztg.“ (Basel) wurde kürzlich folgender Artikel gebracht:

Friede! Wem klänge nicht dieses Wort wie liebliche Musik in den Ohren!

„Friede auf Erden“ ist doch auch ein ideales Zukunftsbild, dem so viele edelgesinnte Menschen entgegenharrten, und an dessen Zustandekommen rastlos gearbeitet wird.

Wie sieht es aber in unsern Tagen mit dessen Verwirklichung aus? Befestigungen, neue, vervollkommnete Gewehrlieferungen, Armeevergrösserungen, Allianzverträge, Militärvorlagen, und mit einem Worte naturgemäss damit verbundene Steuer-Erpressungen, das sind Verhandlungen, die mehr oder weniger in den verschiedenen europäischen Parlamenten gepflogen werden und die immer mehr am Marke der Völker zehren.

Bange Angst durchzittert das Herz beim Lesen solcher mörderischen Kriegsrüstungen. Wehe der Stunde, wenn die unheilbringenden Geschosse aufeinanderstossen! Wie viel Tote, Krüppel, Jammer und Armut würden die Folge davon sein! Je eifriger nun aber einerseits diese männermordenden Vorbereitungen getroffen werden, je emsiger arbeiten im Stillen auch and'rerseits die Friedensfreunde. Wohl